Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: **„Illustrirtes Sonntagsblatt."**
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 **Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 **Mark.** Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck,** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 156 [i.e. 154] **Donnerstag, den 4. Juli** **1895.**

Rundschau.

In der Dienstags-Sitzung der Stempelsteuer-Commission des Herrenhauses wurden die Nummern 1 bis 23 des Tarifs gemäß den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen. Zur Tarifnummer 24, welche für Fideicommißstiftungen eine 3%ige Stempelsteuer des Gesammtwerthes aller einbegriffenen Gegenstände ohne Abzug der Schulden verlangt, beantragte Graf Pfeil-Hausdorf, daß jeder Stifter von Fideicommissen mit Grund nnd Boden berechtigt sein soll, den Stempelbetrag durch ein Darlehen der Rentenbank zu beschaffen, welches in Abtheilung 2 des Grundbuches eingetragen hinsichtlich der Verzinsung und Tilgung den Bestimmungen der Gesetze über die Rentenbank vom 2. März 1850 und 2. Juli 1891 unterstehen soll. Graf Mirbach hatte bereits früher den Abänderungs-Antrag gestellt, nach welchem ländliche Fideikommißstiftungen nach ihrem Gesammtwerthe in Höhe des 30fachen Reinertrages unter Abzug der Schulden mit einem 3% Stempel belegt werden sollen. An der lebhaften Debatte über die Vorlage und die Abänderungs-Anträge betheiligte sich auch Finanzminister Dr. Miquel; er wendet sich — nach Mittheilung aus parlamentarischen Kreisen — lebhaft gegen jeden Versuch an der mit der Vorlage übereinstimmenden Fassung des Abgeordnetenhauses zu rütteln; der Minister bemerkte, daß durch die Annahme von Abänderungs-Anträgen das Schicksal der Vorlage gefährdet sei und deutete an, daß er nicht abgeneigt sei, im Plenum eine bindende Erklärung dahin abzugeben, daß die Staatsregierung beabsichtige, in der nächsten Tagung einen Gesetzentwurf bezüglich der organischen Gestaltung des Fideicommiß-Wesen vorzulegen. Die Commission nahm schließlich bei der Tarifnummer 24 eine Herabsetzung des Fideicommißstempels auf 1% gegen die in der Vorlage und den Abgeordnetenhausbeschlüssen geforderten 3% des Gesammtwerthes mit 7 gegen 6 Stimmen an. Die Anträge Pfeil und Mirbach wurden abgelehnt.

Der preußische Landeseisenbahnrath hat beschlossen, die Einführung eines Ausnahmetarifs für Getreide, Hülsenfrüchte, Mühlenerzeugnisse etc. zur Ausfuhr über See nach außerdeutschen Ländern zu befürworten. Die Regierungsvertreter erklärten, daß mit dem Ausnahmetarif bezweckt werde, auch den von den Seehäfen entfernt liegenden Gegenden des Inlandes die Vortheile der Aufhebung des Identitätsnachweises zugänglich zu machen. Eine Benachtheiligung der westlichen Landestheile sei nicht zu besorgen, weil für die Einfuhr von Getreide keine Tarifänderung eintrete. Alsdann kam die Vorlage betreffs der Ausdehnung der im östlichen Staatsbahngebiet geltenden niedrigeren Frachtsätze für lebende Thiere (außer Pferden) in Wagenladungen auf das Gesammtnetz der Staatsbahnen zur Berathung. Bei der großen Wichtigkeit, welche dieser Antrag, der bekanntlich auch den Staatsrath beschäftigt hat, nicht nur für die landwirthschaftlichen, sondern auch für die betheiligten Handels- und Gewerbekreise besitzt, nahm die Verhandlung einen sehr lebhaften Charakter an. Schließlich wurde in namentlicher Abstimmung mit 16 gegen 15 Stimmen beschlossen, die Ausdehnung der östlichen niedrigen Frachtsätze für lebende Thiere auf die ganze Staatsbahn nicht zu befürworten. Auch ein vom Ausschuß des Landeseisenbahnrath empfohlener Antrag auf allgemeine Herabsetzung der Fracht für alle Entfernungen wurde mit 18 gegen 13 Stimmen abgelehnt. Der Landeseisenbahnrath beschloß dann noch, die Einführung eines Ausnahmetarifs für denaturirtes Fabriksalz von Inowrazlaw und Klausaschacht nach Königshütte mit einer Ermäßigung von 19 Mark für 10 Ton. zu befürworten, ebenso die Einführung eines Ausnahmetarifs für Dachschiefer.

Die Kolberg-Koesliner Reichstagsstichwahl beschäftigt die Tagespresse in lebhafter Weise. Die einen begründen den Wahlerfolg des Herrn Benoit (fr. Vrg), die andern suchen den Mißerfolg des Herrn v. Gerlach (kons.) erklärlich zu machen. Die agitatorisch demagogische Art, mit der von Seiten der Konservativen der Wahlkampf geführt wurde, hat nach der freikonservativen „Post" die Niederlage des Herrn v. Gerlach verschuldet. Die Kreuzztg. giebt der wüsten antisemitischen Agitation die Schuld an dem Mißerfolg. Die „Köln. Ztg." stellt eine recht objektive Betrachtung über die Wahl an, in der sie u. a. folgendes anführt. Der Ausfall der Wahl sei bezeichnend für die innerpolitische Lage. „Der Wahlkreis ist seit Bestehen des Deutschen Reiches — mit Ausnahme der Jahre 1887--1890 — durch einen und denselben konservativen Abgeordneten, den früheren Landrath des Koesliner Kreises und Besitzer eines großen Fideikommisses in demselben, Herrn v. Gerlach vertreten gewesen. Bei allen Wahlen haben es die gemäßigt-liberalen Parteien zu ansehnlichen Minderheiten gebracht; aber abgesehen von den Septenatswahlen 1887, wo der im Kreise ansässige Landgerichtsrath Hildebrandt gewählt wurden, haben sie es nie zu einer Mehrheit gebracht. Die jetzige Niederlage haben die Conservativen vor Allem den Ausschreitungen des Bundes der Landwirthe zu verdanken; und sie ist um so bemerkenswerther, weil der ganze Wahlbezirk einen vorwiegend ländlichen Charakter trägt und weil der neue, der freisinnigen Vereinigung angehörige Abgeordnete Geh. Baurath a. D. Benoit in Charlottenburg, der früher längere Zeit der Regierung in Koeslin angehört hat, schon seit mehreren Jahren nicht mehr in Koeslin seinen Wohnsitz hat. Für die konservative Partei könnte diese Wahl eine wirksame Anregung zur Prüfung der Frage geben, ob die Wege richtig sind, die sie unter Leitung der Bündlerführer jetzt wandelt."

Dem Staatssekretär Frhr. v. Marschall ist von einem Mitgliede des Vorstandes des Bundes der Landwirthe v. Frege, folgender Drahtgruß zugegangen: „Ostrau i. S. Ew. Exzellenz erlauben sich 82 Vorstände landwirthschaftlicher Vereine mit 5404 Mitgliedern angesichts des Ministerwechsel in England die freudige Hoffnung auszusprechen, daß nunmehr der internationale Bimetallismus mit Erfolg angestrebt wird, dessen für Landwirthschaft wie Industrie gleich segensreiche Folgen Ew. Exzellenz schon beim Bimetallistenkongreß in Köln betonten. Ew. Exzellenz thatkräftige Initiative zur Regelung der Währungsfrage würde alle Angriffe gegen Ew. Exzellenz hinfällig machen und die beste Bethätigung der großartigen kaiserlichen Kundgebung für den internationalen Frieden aller Kulturvölker bilden."

B. C. Fürsorge für entlassene Gefangene.

Im Kampfe gegen das Verbrechen haben sich neben der Strafrechtspflege Privatpersonen, Vereine und kirchliche Organe seit dem Anfange dieses Jahrhunderts der Fürsorge gewidmet, welche dem entlassenen Gefangenen die Rückkehr zu einem geordneten Leben bahnt und ihn dadurch vor dem Rückfalle ins Verbrechen bewahrt. Die Ursache, daß die Erfolge dieser Fürsorge häufig nicht den darauf verwandten Arbeiten, Mühen und Geldmitteln entsprechen, ist wohl mit darin zu suchen, daß sie nicht überall zweckmäßig organisirt ist und das richtige Zusammenwirken der Fürsorgeorgane mit den Strafvollzugs- und Polizeibehörden gefehlt hat.

Die Minister des Innern und der Justiz haben daher Bestimmungen über die Fürsorge für entlassene Gefangene aufgestellt und die nachgeordneten Behörden angewiesen, nach diesen Bestimmungen zu verfahren.

Aufgabe der Fürsorge ist, den Gefangenen für den Zeitpunkt ihrer Entlassung Arbeit und Unterkommen in solchen Verhältnissen zu sichern, die geeignet sind, sie vor dem Rückfall zu bewahren. Deßhalb soll dahin gewirkt werden, daß möglichst jeder Gefangene sich der Fürsorge unterstellt. Die Fürsorge soll durch die Fürsorgevereine und kirchlichen Organe bei gegenseitiger Unterstützung ausgeübt werden. Vorsteher und Geistliche der Strafanstalten können in geeigneten Fällen die Fürsorge selbst ausüben. Der Anstaltsvorsteher bestimmt nach Anhörung der Oberbeamten, ob und mit welchen Organen wegen Fürsorge Verhandlungen angeknüpft werden sollen. Diese sollen bei längerer Strafverbüßung 6 Wochen vor der Entlassung eingeleitet werden. Das den Gefangenen bei der Entlassung zu Theil werdende Geschenk aus dem Arbeitsertrage soll vorzugsweise zur Bezahlung der Reisekosten, zur Beschaffung von Kleidern, Wohnung, Unterhalt, Arbeitsgeräth u. A., in geeigneten Fällen auch zur Unterstützung der Familie des Entlassenen verwendet werden. Das Geschenk, das bei größeren Beträgen dem Ent-

Unebenbürtig.

Roman von H. von Ziegler.

(Nachdruck verboten.)

(22 Fortsetzung.)

War's denn möglich, zur Stetten befand sich in der Hauptstadt, vielleicht mit ihr — Therese! Wie ein Alp legte es sich auf Rudolf's Brust er mußte sich anhalten, um nicht zu sinken und dann brach eine unsäglich reine Freude durch das Chaos in seinem Innern. Beim ersten Schritt auf heimathlichem Boden begegnete er der heißgeliebten Schwester, die er einst in starrer Unbeugsamkeit von sich gestoßen! war das nicht ein Gotteswink, sie wieder aufzusuchen, sich mit ihr wieder zu versöhnen? Ja, dann würde er nicht mehr so einsam und verlassen sein, würde ein Heim besitzen, welches durch der kleinen Nora sonniges Lachen wieder erhellt und verschönt wäre. Ohne sich weiter zu besinnen, eilte er ins Opernhaus, sich ein Billet zu holen, dann schritt er langsamer, sinnend dem Hotel wieder zu. Eine Fluth von Gedanken durchwirbelte sein Hirn, am liebsten wäre er sogleich zu Therese geeilt um sie an sein Herz zu schließen; aber Geduld, es dauerte nur noch wenig Stunden bis zum Abend.

Da plötzlich brauste um die Ecke eine Kavalkade, voran eine Dame im rothseidenen Reitkleide, laut lachend und scherzend, an ihrer Seite ein junger Offizier, der nur Aug' und Ohr für sie zu haben schien. Wildenstein hatte zuerst nur flüchtig, gleichgiltig hingeblickt, doch als er im Sonnenschein das Haar der Reiterin röthlich flimmern sah, da schaute er sie genauer an.

„Melanie, sie selbst in der That! Und wo ist der Fürst, ihr Gatte?"

Mitten auf der Straße stand ein einziger Kinderwagen, darin schlummerte sorglos ein kleines Mädchen; wahrscheinlich mochte die Wärterin in einen nahen Laden gegangen sein, ohne zu ahnen, in welch ernste Gefahr ihre Schutzbefohlene gerathen werde.

Die Kavalkade kam näher, das Pferd der Dame bäumte und tänzelte schnaubend, sie riß es nicht herum, und ihr Begleiter sah wohl kaum den Kinderwagen, als im letzten Moment eine nervige Männerfaust das hoch emporsteigende Roß niederriß und sodann am Zügel seitwärts lenkte.

Hoch und finster stand Graf Wildenstein vor der schönen, laut aufkreischenden Reiterin, und sagte streng:

„Ein anderes Mal möchte ich doch größere Vorsicht anrathen, gnädigste Fürstin. Ein Menschenleben ist doch zu edel, um für eine Laune aufs Spiel gesetzt zu werden."

Die Dame zuckte zusammen, glühendes Roth färbte ihre Wangen, und sie entgegnete hastig:

„Nun, mein Herr, Sie sind sehr kühn und muthig, doch ich würde Ihnen rathen, ein andermal Damen der vornehmen Gesellschaft mit ihren Rathschlägen nicht zu belästigen."

„Der Wink ist schätzenswert. Bisher sah ich bei meinen Standesgenossen stets weibliches Taktgefühl und Mitleid für die, welche ohne ihr Zuthun in Gefahr geriethen. Sie erlauben mir, Frau Fürstin, daß ich mich Ihnen bekanntgebe."

Und mit einer tiefen spöttischen Verbeugung entnahm er seiner Brieftasche eine Visitenkarte, sich nach Ueberreichung derselben sogleich entfernend.

Die schöne rothhaarige Fürstin Porscu blickte halb neugierig, halb ironisch auf das gelbliche Kartenblatt in ihrer Hand: aber was war das? Es trug die neugezackte Grafenkrone und den Namen: „Rudolf Graf von und zum Wildenstein."

„Ach, der schöne, romantische Graf aus Afrika," rief sie überrascht, „das hätte ich nie gedacht! er scheint einigermaßen Wüstenmanieren angenommen zu haben, aber das schadet nichts; ich hätte ihn so gern als Jugendfreund begrüßt."

Aber der romantische Graf dachte keineswegs an die reizende Amazone, welche er eben so unritterlich behandelt; seine Gedanken flogen zu einer Anderen, nach der sich sein Herz gesehnt seit langen Jahren.

„Therese ich komme zu Dir, endlich — endlich!" flüsterte er wiederholt.

Ich Hôtel angelangt fand er einen Brief Hohenthal's vor, über den er verwundert den Kopf schüttelte.

„Lieber Rudolf!

Ich bin gleichfalls in der Residenz, kann Dich jedoch erst am 21. d. M. aufsuchen, da ich vorher noch meine ernste Pflicht erfüllen muß. Kannst Du mich also selbst besuchen, um so lieber! Dann komm am 21. Nachmittags zu mir; wir haben uns viel zu erzählen, auch schwere trübe Nachrichten warten auf Dich. Auf Wiedersehen denn. In treuer Freundschaft

Dein Eduard."

„Guter, alter Pessimist," sagte Wildenstein vor sich hin, „er ist nun wohl einige vierzig Jahre alt, und wird immer mehr ein Junggeselle. Er konnte eben Theresen's Verlust nicht ertragen; armer Eduard!"

Er schellte, und als der Kellner eintrat, bestellte er sich Abendbrod, fragte auch gleichzeitig, wer den Brief abgegeben habe.

„Ein Kellner aus dem „Fürstenhof," Herr Graf," berichtete der Mann dienstbeflissen, „er meinte, der Herr Baron, welcher die Besorgung bestellte, kämen vielleicht erst in der Nacht wieder zurück."

„Es ist gut. Wann fährt der Wagen ins Theater?"

„Um acht Uhr, Herr Graf."

„Ich will ihn benützen, lassen Sie es mich wissen."

In der Loge worin Graf Wildenstein seinen Platz hatte, saßen erst einige sehr elegante, sehr gesprächige und nicht übermäßig fein aussehende Damen, welche ihre Unterhaltung nur auf Augenblicke unterbrachen, um ihn zu beobachten und sodann ungenirt weiter zu schwatzen:

„Sonst ist die schöne Frau stets so pünktlich, aber vielleicht ist sie noch vorher geritten."

„Fürst Porscu muß ein nachsichtiger Gatte sein."

„Aber wo denken Sie hin! So geschmacklos ist die schöne Durchlaucht nicht, wie andere Sterbliche mit ihrem Gemahl zu leben; er ist schon seit dem Herbst in seiner Heimath, wo er bei Hofe eine angesehene Stellung bekleidet und währenddem amüsirt sich die schöne Dame hier allein."

„Ah bah, allein gewiß nicht. Sie hat immer einen Schwarm von Herren im Gefolge."

„Sie ist wirklich schön, dieses rothe Haar findet man selten, dazu dies bezaubernde, naive Lächeln — man begreift, daß die Herren von ihr schwärmen."

(Fortsetzung folgt.)

lassenen möglichst nicht auf einmal ausgezahlt werden soll, wird dem Fürsorgeorgane oder der Polizeibehörde des Entlassungsortes übersandt, welche mit der Verwendung desselben nicht eher beginnen sollen, bis der Betreffende seine vorschriftsmäßige Anmeldung bei der Ortspolizeibehörde nachgewiesen hat. Bei ganz geringen Beträgen kann unter Umständen der Anstaltsvorsteher das Geschenk dem Entlassenen aushändigen. Weigert sich der Entlassene die zwecks der Fürsorge für ihn getroffenen Anordnungen zu befolgen, so fließt der Rest des Geschenks an die Anstaltsverwaltung zurück, soweit er nicht im Interesse der Familie des Strafentlassenen Verwendung findet.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Juli.

Der Kaiser besichtigte am Dienstag in Kiel den neuen, von den Howaldt'schen Werken erbauten Reichspostdampfer „Prinz Adalbert". Hierauf stattete der Monarch seiner Gemahlin im kgl. Schlosse einen Besuch ab

Die Kaiserin hat nach einer Kieler Meldung zum ersten mal das Bett auf einige Zeit verlassen; das Befinden ist fortdauernd ein recht günstiges. Am Donnerstag wird die Kaiserin voraussichtlich die Rückreise nach Potsdam antreten; Bestimmtes ist darüber aber noch nicht festgesetzt. Gleichzeitig mit der Abreise der Kaiserin wird der Kaiser, den bisherigen Bestimmungen gemäß, auf der Yacht „Hohenzollern" seine Nordlandsreise antreten

Großfürst Wladimir Alexandrowitsch ist Dienstag Abend zu zweitägigem Aufenthalte in strengstem Inkognito in München eingetroffen.

Der preußische Gesandte v. Kiderlen-Wächter hat Hamburg verlassen, um sich auf der „Hohenzollern" in Kiel einzuschiffen, da er im Gefolge des Kaisers zur Reise nach Schweden befohlen ist.

Außer dem Gesandten von Kiderlen-Wächter sind noch Intendant Kammerherr v. Hülsen, Hausmarschall Frhr. von Lyncker, der Abtheilungschef im Militärkabinet, Oberst und Flügeladjutant v. Lippe, welche neben Anderen den Kaiser auf der Nordlandsreise begleiten werden, in Kiel eingetroffen.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe begiebt sich heute (Mittwoch) über Baden-Baden nach Straßburg zum Besuch der elsaß-lothringischen Gewerbeausstellung und wird von dort in einigen Tagen nach Alt-Aussee reisen.

Fürst Bismarck hat dieser Tage Lehrer und Schüler des Gymnasiums in Seehausen empfangen und dabei gesagt: „Vergessen wir nicht, daß wir Altmärker dem Reiche mit erhöhtem Selbstgefühl gegenüberstehen, aber auch mit erhöhtem Pflichtgefühl. Die Altmark ist der Kern, um den herum sich die Mark Brandenburg gebildet, und die Mark der Kern des preußischen Staates geworden durch tüchtige Kurfürsten und bedeutende Herrscher. Und Preußen war schließlich doch nothwendig, das deutsche Reich zusammenzufügen und zu schaffen; und so kann man, wenn man der Genesis auf den Grund geht, in der Altmark einen Keim des Riesenbaumes finden, den heute das Reich bildet, wie in der Eichel. Halten Sie sich das immer gegenwärtig und stehen Sie tapfer zum Reich und zu der Altmark."

Das Befinden des Fürsten Bismarck läßt seit etwa einer Woche, wie dem „Hamb. Corr." aus Friedrichsruh gemeldet wird, viel zu wünschen übrig. In psychischer Beziehung macht sich beim Fürsten eine große Niedergeschlagenheit bemerkbar. Diese und die wieder heftiger auftretenden Gesichtsschmerzen haben den Appetit bedeutend herabgemindert, sodaß der Fürst seit einigen Tagen nur flüssige Nahrung zu sich nimmt. Graf Herbert Bismarck ist in Friedrichsruh eingetroffen.

Der Ehrenbürgerbrief, welcher dem Fürsten Bismarck von 64 Städten des Königreiches Sachsen, die ihre Verfassung nach der Städteordnung für mittlere und kleine Städte regeln, gewidmet wurde, ist jetzt fertiggestellt und soll im August überreicht werden.

Der Wechsel im Gouvernement Kamerun ist Ende August zu erwarten; der Urlaub des Gouverneurs v Zimmerer läuft dann ab, worauf die Wiederbesetzung des obersten Verwaltungspostens in Kamerun erfolgen kann. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Landeshauptmann v. Puttkammer zum Gouverneur ernannt werden.

Von der Goltz-Pascha in Konstantinopel ist schwer an Lungenentzündung erkrankt. Der Zustand des Kranken war Dienstag etwas besser.

Der amerikanische Kreuzer „San Francisco" ist Dienstag Nachmittag aus Kiel unter Salut in See gegangen Nunmehr haben alle fremden Kriegsschiffe Kiel verlassen.

Ueber die Kanalfeier in Kiel sprach sich der russische Admiral Krydlow ungemein befriedigt aus; er gab zu, daß die gemeinsame Ankunft der Russen und Franzosen in dem Kieler Hafen nicht zufällig gewesen ist.

Das preußische Kriegsministerium plant eine Ausgestaltung und Erweiterung der Wohlfahrtseinrichtungen in großem Maßstab für die Arbeiter sämmtlicher Militärwerkstätten.

Die Generaldispositionen für die Kaisermanöver in Pommern sind im Allgemeinen ziemlich festgestellt. Eine Südarmee, das vereinigte 3. und das Gardekorps, dürfte die Aufgabe erhalten, von Prenzlau aus den Uebergang über die Randow durchzusetzen, was des sonst schwierigen und sumpfigen Terrains wegen wohl bei Löcknitz und Pencun geschehen wird. Die Nordarmee, das vereinigte 2. und 9. Korps, wird am ersten Tage den Uebergang verhindern und den Feind zurückwerfen, der am zweiten Tage den Angriff mit besserem Erfolg versuchen wird. Am dritten Tage dürfte es zum Zusammenstoße der Gegner bei Neuenkirch kommen. Während der Manövertage sollen die Truppen biwakiren. — Der Generalstabschef Graf Schlieffen hat dieser Tage das Manöverterrain besichtigt.

Eine akademische Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken soll in Breslau begründet werden. Diesen Beschluß faßte daselbst eine allgemeine Studentenversammlung nach einer Einleitungsrede des bekannten Professors und Schriftstellers Felix Dahn. Die anwesenden polnischen Studenten protestirten durch eine vorgelesene Erklärung im Interese des nationalen Friedens gegen die beabsichtigte Vereinsbildung und verließen dann demonstrativ den Saal.

Dem Reichstagsabgeordneten Dr. Böckel ist seitens der Staatsanwaltschaft die Anklageschrift wegen Vergehens gegen § 130 des R. Str. Ges. B. (Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten) zugestellt worden. Das Vergehen soll begangen sein durch den Abdruck eines Gedichts „Brutus, schläfst Du?" in der deutschen Volkswacht.

Preußischer Landtag.

Haus der Abgeordneten.

Sitzung vom 2. Juli.

Die Gesetzentwürfe, betreffend den weiteren Erwerb von Eisenbahnen für den Staat sowie betreffend den Uebergang der Bahnstrecke Zittau-Nikrisch in das Eigenthum des sächsischen Staates werden in dritter Berathung angenommen.

Bei der zweiten Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Errichtung einer Centralanstalt zur Förderung des genossenschaftlichen Personalkredits, hat die Kommission beantragt im § 1 zu sagen: Kasse zur Förderung des Personalkredits, insbesonder genossenschaftlichen Personalkredits.

Schenck (frs. Vp.) bezeichnet die Vorlage als überflüssig. — von Brockhausen (kons.) spricht gegen die Schulze-Delitzschen Kassen und empfiehlt die Vorlage. — Richter (frs. Vp.) bemerkt, die Konferenz zur Vorbereitung der Vorlage habe nicht gründlich gearbeitet. — Landwirthschaftsminister Frhr. von Hammerstein betont, daß die Bedürfnißfrage eingehend geprüft worden sei. Der Vorredner fürchtet wohl, daß die Centralkasse dem mobilen Kapital Konkurrenz mache. — Woyna (freik.) spricht die Hoffnung aus, daß auch dem Handwerke aus der Vorlage Vortheile erwachsen würden. — Geh. Reg.-Rath von Rheinbaben hebt hervor, daß die Raiffeisenschen und viele andere Verbände mit der Centralkasse vollkommen einverstanden seien. Die Vorlage solle auch die Errichtung von Handwerkergenossenschaften anregen. — Sattler (natl.) weist darauf hin, daß auch ein Theil der Schulze-Delitzschen Genossenschaften das Central-Institut für wünschenswerth halten. — Graw (Ctr.) konstatirt, daß ein Centralinstitut Bedürfniß sei.

Nach einer Auseinandersetzung zwischen Minister Frhr. v. Hammerstein und dem Abg. Richter, wird § 1 gegen die Stimmen der beiden freisinnigen Parteien angenommen.

§ 2, welcher die Geschäfte enthält, zu denen die Anstalt befugt sein soll, ist von der Kommission u. A. durch Einbeziehung bestimmter öffentlicher Sparkassen in den Geschäftskreis der Centralkreditanstalt erweitert worden.

Hammacher (natl.) beantragt, das Institut solle nur Wechsel ankaufen, nicht acceptiren dürfen. — Geheimer Regierungsrath v. Rheinbaben bezeichnet die Befürchtungen, betreffend die Acceptirung von Wechseln, als grundlos und bittet, den Antrag Hammacher abzulehnen. — Richter (freis. Vp.) meint, das Centralinstitut wäre eine zweite Seehandlung. Der Anschluß an die Sparkassen dürfe nicht einer Königlichen Verordnung überlassen werden, der Landtag müsse dabei mitwirken.

§ 2 wird sodann in der von der Kommission beantragten Fassung unter Ablehnung des Antrages Hammacher angenommen. — Der Rest der Vorlage wird ohne erhebliche Debatte genehmigt.

Bei der zweiten Berathung des Gesetzentwurfes betreffend die Entschädigung für Verluste durch Schweineseuchen beantragt die Agrarkommission, die Regierung solle feststellen lassen, wie hoch sich der Versicherungsbeitrag pro Schwein stellen würde; ferner soll die Durchberathung des Gesetzentwurfes bis nach Eingang dieser Feststellungen vertagt und die Schweineversicherung obligatorisch eingeführt werden.

Die Kommissionsanträge werden angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr: Dritte Berathung des Gesetzes, betr. die Errichtung einer Central-Kreditanstalt, zweite Berathung des Jagdscheingesetzes, Anträge Ring und Letocha.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Das Abgeordnetenhaus beschloß mit allen Stimmen gegen diejenigen der Jungczechen, in die Spezialdebatte über das Budget einzugehen. Die Verlesung der Zuschrift des Abgeordneten Dr. v. Plener an das Präsidium des Abgeordnetenhauses, in welcher derselbe die Niederlegung seines Mandates anzeigt, rief im Abgeordnetenhause Bewegung hervor.

Frankreich. Deputirtenkammer. Bei der Berathung der Reform der Getränksteuer stimmte die Kammer der Abschaffung aller Abgaben auf hygienische Getränke zu, nahm aber trotz der Verwahrung des Ministerpräsidenten Ribot und des Berichterstatters der Kommission ein Amendement Valle an, durch welches die Compensationsabgaben abgeschafft und durch eine Kurtaxe auf Alkohol sowie ein Monopol auf die Rektifikation des Alkohol ersetzt werden sollen. Der Berichterstatter Sali erklärte seinen Rücktritt. Der Präsident der Kommission erwiderte, es werde ein anderer Berichterstatter ernannt werden.

England. Akers Douglas wurde zum ersten Kommissär der öffentlichen Arbeiten und Bauten und Walter Long zum Präsidenten des Landwirthschaftsamtes ernannt, beide mit Sitz im Kabinet. — Im Unterhause theilte der erste Lord des Schatzes, Balfour, mit, die Regierung beantrage die Bewilligung eines Budgetprovisoriums für die Civilverwaltung sowie für Heer und Flotte, um die Weiterführung der Geschäfte während der allgemeinen Wahlen zu ermöglichen. Wenn die noch nöthigen Verhandlungen bis zum Sonnabend abgeschlossen seien, werde das Parlament am Sonnabend vertagt nnd am Montag aufgelöst werden. Vor der Vertagung wünsche die Regierung die Auslieferungsbill durchzubringen, was nöthig sei, um die Verpflichtungen Frankreich gegenüber einzuhalten, desgleichen die Fabriken- und Werkstättenbill. (Beifall.) Die Budgetprovisorien für die Civilverwaltung und die Flotte wurden glatt genehmigt, das Provisorium für die Heeresverwaltung erst nach längerer lebhafter Debatte.

Norwegen. Das Storthing bewilligte am Dienstag das ganze außerordentliche Heeresbudget im Betrage von 3 369 300 Kronen.

Rußland. In Petersburger Bankkreisen ist man allseitig überzeugt, daß die chinesische Regierung endgiltig eine Bürgschaftsleistung der russischen Regierung für jede Kriegsanleihe abgelehnt hat, daß sie sich vielmehr nur zum Abschlusse der von der bekannten Paris-Petersburger Bankengruppe angebotenen Anleihe von 400 Millionen Franks bereit erklärt hat, wenn die russische Bürgschaftsleistung wegfällt. Man hält in Petersburg den nunmehrigen Abschluß der Anleihe in dieser Form für gesichert und erwartet für dieselbe nur noch die formelle Zustimmung des Tsungli-Yamen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Gollub**, 1. Juli. Drei hiesige Knaben wurden bei einem Schmuggelhandel auf russischer Seite abgefaßt und in Haft gebracht; sie sehen einer harten Strafe entgegen. — Der Kriegerverein veranstaltete am Sonnabend seinem scheidenden Mitgliede Herrn Oberkontroleur Voigt ein Abschiedsvergnügen.

— **Culmer Stadtniederung**, 2. Juli. Das Missionsfest der Gemeinde Gr. Lunau fand am Sonntag in der Kirche zu Lunau statt. Herr Missionsinspektor Winkelmann-Berlin hielt die Festpredigt. Herr Pfarrer Schallenberg erstattete Bericht. Unsere Gemeinde hatte im vorigen Jahre eine Einnahme von 150 Mark und eine Ausgabe von 138 Mark. Der Zögling in Ostafrika kostete ihr 54 Mark, 46,67 Mark flossen zur Centralstelle nach Berlin. Der Ueberschuß von 12 Mark wurde dem Missionar überwiesen. Nachmittags fand in der Kirche eine Nachfeier mit Predigt und Erzählungen aus der Heidenwelt statt.

— **Rehhof**, 2. Juli. Vor Ausbruch des gestrigen Gewitters huldigten drei Nimrode aus benachbarten Ortschaften der Entenjagd. Im Jagdeifer bekam ein Schütze eine Schrotladung in die Schulter, der zweite Schütze wurde durch ein Schrotkorn am Auge verletzt und ein dritter Schuß ging in die Fensterscheibe eines benachbarten Gebäudes, einen kleinen Säugling in der Wiege mit Glassplittern überschüttend. Ueber ein weiteres Jagdergebniß ist nichts bekannt geworden.

— **Danzig**, 2. Juli. Das Offiziercorps der im Hafen von Neufahrwasser liegenden Kanonenboote „Mücke" und „Natter" hat für die gesammte hiesige Generalität, die höheren Offiziere und Beamten heute eine größere Festlichkeit an Bord der gedachten Boote veranstaltet. Beide Schiffe sind zu diesem Zwecke durch Flaggen und Blumen prächtig geschmückt. — Wie schon öfter, so auch vorgestern kam es zwischen den Arbeiter S.'schen Eheleuten zu einer heftigen Ehestandsscene, so daß die Frau auf den Boden flüchten mußte. Gestern verließ sie ihr Versteck und wagte sich nach ihrer Wohnung zurück, um nach ihren 6 Kleinen zu sehen. Kaum aber hatte sie das Zimmer betreten, so stürzte sich ihr Ehemann auf sie mit einem Messer und brachte ihr einen langen, einige Blutadern verletzenden Schnitt am Halse bei. Die Frau wurde nach dem Lazareth in der Sandgrube gebracht, während der Mann verhaftet wurde.

— **Riesenburg**, 1. Juli. Unter den Pferden der 1. Eskadron des hiesigen Kürassier-Regiments ist eine Krankheit ausgebrochen, welche bereits so stark um sich gegriffen hat, daß über 50 Pferde davon befallen sind. Da die Krankheit ansteckend ist, durfte die 1. Eskadron sich nicht an der Regimentsbesichtigung betheiligen. Leicht möglich ist es, daß dieselbe auch das Manöver nicht wird mitmachen können, weil die erkrankt gewesenen Thiere, selbst nachdem sie die Krankheit überstanden haben, noch einer Schonungszeit von 6 bis 7 Wochen bedürfen. — Gestern Nachmittag ertrank der noch nicht 19jährige Sohn Otto des hiesigen Arbeitsmannes Babel beim Baden im Sorgensee. Dies ist das zweite Kind, welches die bedauernswerthen Eltern innerhalb sieben Monaten durch Ertrinken verloren haben. — Künftigen Sonntag findet hierselbst eine große Baptistentaufe statt, zu welcher die Prediger Schilling aus Königsberg und Horn aus Elbing erwartet werden. Es sollen 14 Personen getauft werden.

— **Fordon**, 2. Juli. Gestern früh starb hier unter choleraartigen Erscheinungen der Arbeiter L. im Alter von 54 Jahren. Die Sektion wurde von dem Herrn Medizinalrath Siedamgrotzki und Kreisphysikus Jaster aus Bromberg vorgenommen und ergab keinen Choleraverdacht Es wurden nur kleine Blutgeschwüre im Magen festgestellt.

— **Bromberg**, 2. Juli. Bei dem ersten Ostdeutschen Freihand-Bundesschießen errang am ersten Tage Zenker-Stolp zwei Medaillen; je eine Medaille errangen Gärtner Roß, Barbier Köseling und Lampenfabrikant Franke von hier, sowie Büchsenmacher Beisel-Posen.

— **Schneidemühl**, 2. Juni. Ein Wettrennen des Bromberger Reiter-Vereins fand hier am Sonntag auf dem Exerzierplatz statt. Im Bauern-Rennen, 60 Mark dem ersten 30 Mark dem zweiten 10 dem dritten Pferde Flachrennen, Entfernung 600 Meter, liefen 5 Pferde, v. Plötz-Rennen, Ehrenpreis silberne Bowlenkanne, die nach dreimaligen Sieg ohne Reihenfolge Eigenthum wird, und 300 Mark dem ersten, 100 Mark dem zweiten, dem dritten Pferde bis 50 Mark aus den Einsätzen und Reugeldern, 1000 Meter. Den ersten Preis erhielt der F.-H. „Rechtsanwalt" des Lieutenants der Reserve Glagau (15. Drag.) den 2. br. St. „Miß Forster" des Lieutenants Hasse (2. Fuß-Art.-Regt.), den 3. Lieutenant v. Frantzius (1. Leib. Hus.) F.-W. „Pfeffermünz — Jagd-Rennen, Preis 500 Mark dem ersten, 150 Mark dem zweiten Pferde, Herrenreiten, 2500 Meter. Den ersten Preis erhielt Lieutenant Großkreuz (2. F.-Art.) br. St. „Couratel", den 2. Lieutenant Graf zur Lippe (2. Leib.-Hus.) F.-W. „Down Royal", den 3. Lieutenant der Reserve Glagau (15. Drag.) F.-St. „Lady Handsome". — Bromberger Jagd-Rennen, Preis 300 Mark dem ersten, 100 Mark dem zweiten, 75 Mark dem dritten Pferde, offen für Pferde im Besitz von Offizieren der 4. Kavallerie-Brigade und des Feld-Artillerie-Regiments Nr 17 und von solchen zu reiten, 2500 Meter. Den ersten Preis erhielt Lieutenant Hopf (F.-Art. Nr. 17) F.-W. „Fasan" den zweiten Lieutenant Frhr. v. Lüttwitz II (3. Drag.) F.-St. „Narcisse", den dritten Lieutenant v. Falkenhagen (3. Drag.) F.-St. „Moral". — Netze-Rennen, Ehrenpreise den Reitern der ersten drei Pferde, Flachrennen, Herrenreiten für Einwohner des Regierungsbezirks Bromberg und des Kreises Dt. Krone, zu reiten im rothen Rock oder in Farben, 1000 Meter. Erster Manski-Sobiesierne F.-H. „Rustan", Zweiter Wolff-Rattey, Dritter Lieutenant Weller (Drag.) — Schneidemühler Jagd-Rennen, 900 Mark dem ersten, 100 dem zweiten Pferde, Herren-Reiten, 3000 Meter. Den ersten Preis erhielt Lieutenant Freiherr v. Lüttwitz II (3. Drag.) br. H. „Germania", den zweiten Lieutenant Graf Lehndorff (1. G.-Ulanen) F. W. „Herr Bex v. Soyernake", den dritten Lieutenant v. Koppy (5. Hus.) br. W. „Windfall" — Am Trost-Rennen betheiligten sich zwei Dragoner-Offiziere. Erster Lieut. Radowitz (3. Drag.) Zweiter Lieut. v. Waldow (6. Drag.)

Locales.

Thorn, 3. Juli 1895.

✕ [Gouvernement Thorn.] In höheren Kommandostellen der Armee sind mehrere bedeutende Veränderungen eingetreten: Zum Gouverneur der Festung Thorn ist an Stelle des Herrn Generallieutenant v. Hagen Generallieutenant Boie, bisher Kommandeur der 35. Division in Graudenz, ernannt worden. Sein Nachfolger in Graudenz wird der zum Generallieutenant beförderte Generalmajor v. Amann, bisher Kommandeur der 9. Infant.-Brigade in Frankfurt a. Oder. An des Letzteren Stelle tritt Oberst v. Wildenbruch. Der bisherige Kommandeur der Gardekavallerie-Division, Generallieutnant Edler v. d. Planitz ist bekanntlich zum Inspekteur der Kavallerie ernannt; an seine Stelle tritt der zum Generallieutenant beförderte bisherige Kommandeur der 36. Kavallerie-Brigade in Danzig, Generalmajor v. Wartensleben.

— [Personalien] Der Amtsrichter Kretschmann in Stuhm ist als Landrichter an das Landgericht in Thorn versetzt worden. — Der Reg.-Assessor v. Steinau-Steinrück in Danzig ist zum Reg.-Rath ernannt worden. — Der Reg.-Assessor Frhr. v. Hodenberg aus Posen ist dem Landrathe des Landkreises Bromberg zur Hülfeleistung zugetheilt worden. — Der Gendarm Bladi in Ottlotschin ist zur Marine einberufen worden; an seine Stelle ist der Gendarm Jastrow von Graudenz nach Ottlotschin versetzt.

(!) [Scharfschießen.] Diesen Sonnabend, 6. Juli, in der Zeit von 5 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags, hat das Ulanenregiment v. Schmidt in dem Gelände südlich Stewken, zwischen der Straße Fort Winrich von Kniprode-Försterei Dziwak einerseits und der Straße Brusch-Krug-Försterei Rudak andererseits eine Schießübung mit scharfen Patronen. Das Regiment warnt im Anzeigentheil der heutigen Nummer vor dem Betreten des Geländes während der genannten Zeit; das Gelände ist alsdann auch durch Posten abgesperrt.

✕ [Viktoria-Theater.] Die heutige (Mittwochs-) Vorstellung, in welcher der köstliche Schwank „Die Sternschnuppe" zum zweiten Male gegeben wird, ist mit einem großen Gartenkonzert, Illumination des Gartens und Feuerwerk verbunden; wir machen unsere Leser auf diese Vorstellung gern besonders aufmerksam. — Morgen ist das Theater geschlossen und am Freitag gelangt Gutzkow's „Königslieutenant", mit Herrn Hartmann als Graf Thorane, zur Aufführung. In dieser Rolle haben wir von Herrn Hartmann gewiß wieder eine ganz vorzügliche Leistung zu erwarten.

+ [Das gestrige Monstre-Konzert] der vier Fußartillerie-Kapellen war leider verhältnißmäßig nur schwach besucht. Das Programm bot sehr viel Schönes und es wurden sämmtliche Stücke mit anerkennenswerthem Verständniß zu Gehör gebracht. Von besonderem Interesse war natürlich der vierte Theil, welcher historische Musik für mittelalterliche Heroldstrompeten, Pauken und Orchester, enthielt, die unter Leitung des Herrn Stabshoboisten Jolly vom Garde-Fußartillerie-Regiment ausgeführt wurde. Sowohl Kaiser Wilhelms-Aufzug, als die drei historischen Stücke für Heroldstrompeten: „Hie guet Brandenburg allewege", Fehrbeliner Reitermarsch und Kreuzritter-Fanfare, besonders aber das große Chronologische Potpourri historischer Märsche, das mit einer Fanfare der Feldtrompeter und Heerpauker aus dem Mittelalter anfängt und mit Friedemann's Kaiser Friedrich-Marsch schließt, fanden lebhaftesten Beifall.

+ [Der Handwerker-Verein] unternimmt am nächsten Montag eine Besichtigung der Kühlanlagen des hiesigen Schlachthauses. Herr Stadtbaurath Schmidt hat die Führung gütigst übernommen. Die Versammlung erfolgt auf den Schlachthaushofe um 5½ Uhr Nachmittags

= [Die Liedertafel] beabsichtigt am 28. d. Mts. einen Ausflug nach Ostrometzko zu unternehmen. Die königliche Eisenbahndirektion zu Bromberg hat sich bereit erklärt, einen Extrazug zu stellen, falls die Kosten im Betrage von 434 Mark sichergestellt werden. Die Abfahrt soll vom Stadtbahnhof um 1.00 Uhr Mittags, die Ankunft in Ostrometzko 2.40 Uhr, die Abfahrt von dort um 10.30 Uhr Abends und die Ankunft in Thorn Stadtbahnhof um 12 Uhr Nachts erfolgen. Meldungen zu dem Ausfluge werden vor dem 20. d. Mts. bei den Herren Kaufmann Doliva und F. Menzel erbeten.

≅ [Sommerfest.] Die Schüler und Schülerinnen des Fröbel'schen Kindergartens der Frau Clara Rothe fuhren heute Nachmittag mit Musik in zwei Pferdebahnwagen von der Breitenstraße aus nach der Ziegelei zur Feier des Sommerfestes.

± [In der Gewerbeschule für Mädchen] unterzogen sich der am Sonntag abgehaltenen Schlußprüfung des 21. Kursus 21 Schülerinnen. Sämmtliche Prüflinge bestanden, und zwar die Damen: Betty Kauffmann, Jenny Caro, Hedwig Dobrachowski aus Gollub, Hilda Nehring, Julie Schömey, Martha Schömey, Frieda Pätzold, Martha Wolff,

Marie Eichholz, Gertrud Bold aus Löbau, Elfriede Wunsch, Rosa Radumke, Valerie Stawowiak aus Podgorz und Wanda Chmilewski.

⚌ [Das Sommerquartal der Baugewerksmeister] wurde am Sonntag im Nicolai'schen Lokal abgehalten. Freigesprochen wurden 5 Zimmer- und 24 Maurerlehrlinge, neu eingeschrieben 6 Zimmer- und 29 Maurerlehrlinge. Aus der Vorstandswahl gingen hervor die Herren: Maurermeister Plehwe (Kassirer), C. Schwartz (stellvertr. Kassirer) und Soppart (Schriftführer). Um ein festeres Zusammengehen zwischen Meister und Gesellen zu erzielen, wurde die Zusammenlegung der Quartale der Meister und Gesellen im Baugewerbe, die bisher stets an verschiedenen Tagen stattfanden, angeregt. Die Maurergesellen-Brüderschaft ist dieser Zusammenlegung nicht abgeneigt. Ein endgiltiger Beschluß in dieser Angelegenheit soll im Herbstquartal gefaßt werden.

— [Zweiter Feuerwehrtag der Provinz Posen.] Das Festprogramm zum zweiten Feuerwehrtage des Feuerwehrverbandes der Provinz Posen, welcher am 7. Juli in Posen stattfindet und an dem aus Thorn bekanntlich die Herren Drechslermeister Borkowski und Stadtbaumeister Leipolz theilnehmen, ist wie folgt festgesetzt worden: Bis 8 Uhr Vormittags Empfang der fremden Wehren auf dem Bahnhofe und Abmarsch nach dem Zoologischen Garten, woselbst Frühschoppenkonzert, Vertheilung der Festabzeichen und Mittagskarten. Entree 15 Pf. zum Besuche der Thierabtheilung; bis 9½ Uhr Verhandlung des Verbandstages im Saale des Zoologischen Gartens, bis 1 Uhr Einmarsch nach dem Ausstellungsplatze, woselbst Begrüßung der Gäste durch die städtischen Behörden, bis 2½ Uhr gemeinsamer Mittagstisch à Kouvert 1,50 Mark ohne Weinzwang im Hauptrestaurant der Ausstellung; von 4½ Uhr ab Uebung der Posener Feuerwehren, Besichtigung der Ausstellung, Konzert.

*[Der Verband deutscher Kriegsveteranen] veranstaltet diesen Sonntag, 7. Juli, im Wiener Café zu Mocker zur Erinnerung an die Siegestage von 1870/71 ein großes Instrumental- und Vokal-Concert, verbunden mit Festrede, Aufsteigen eines Luftballons, Tombola, Pfefferkuchen- und Blumenverloosung etc. Der Reinertrag ist zur Gründung einer Unterstützungskasse für hilfsbedürftige Veteranen bestimmt. Näheres ist aus dem Anzeigentheil der heutigen Nummer zu ersehen.

≌ [An der Posener Börse] ist die Notirung der Spirituspreise bis auf Weiteres eingestellt.

+ [Die Plocker Dampfergesellschaft] hat jetzt, nachdem der in Preußen erbaute Dampfer Merkur in Dienst gestellt ist, drei große Personendampfer zur Verfügung. Infolge Vereinbarung mit der Wloclawecker Schifffahrtsgesellschaft ist eine direkte Dampferverbindung zwischen Thorn-Wloclawek-Plock hergestellt.

— [Soldaten als Erntearbeiter.] Wie in früheren Jahren, sind auch für dieses Jahr die Regiments- und Bataillonskommandeure seitens der Generalkommandos angewiesen worden, Soldaten zur Unterstützung ihrer Angehörigen bei der Ernte, soweit die dienstlichen Interessen dies gestatten, in die Heimath zu beurlauben. Gesuche von Privatleuten um zeitweilige Beurlaubungen von Soldaten sind am besten an die Regiments- bezw. Bataillonskommandos als an die zur Gewährung solcher Gesuche zunächst berechtigten Behörden zu richten.

ℌ [Reform-Waschmaschine.] Waschmaschinen giebt es schon eine ganze Menge, sie haben aber, wie so ziemlich jede Hausfrau zu ihrem Leidwesen erfahren hat, alle den Fehler, daß sie erstens recht theuer sind und zweitens nur recht Mäßiges leisten. Eine sehr einfache, aber gleich auf den ersten Blick ungemein praktisch erscheinende Waschmaschine hat nun Herr Strohmenger hierselbst erfunden und in der Maschinenfabrik von Drewitz herstellen lassen. Die Maschine ist ganz aus Holz gebaut, nur einige mit der Wäsche absolut nicht in Berührung kommende Hebel, Charniere etc. sind aus verzinntem Metall. Die Hauptsache an der Maschine bilden zwei — wenn man so sagen darf — riesige Hände aus Holz, die geriffelt sind und sich ganz wie die Hände der Waschfrauen über einander hin- und herbewegen; zwischen diese Holzhände wird die Wäsche gelegt, vom Wasser durchzogen und umspült. Wir hatten schon vor einiger Zeit einmal Gelegenheit, die Maschine zu sehen, und wohnten dieser Tage, nachdem noch verschiedene Verbesserungen vorgenommen sind, wieder einem Probewaschen mit der Strohmengerschen Waschmaschine bei. Wir können unser Urtheil dahin abgeben, daß uns die Maschine sehr praktisch und vortheilhaft erscheint, ihre Handhabung ist leicht und einfach, und die Maschine arbeitet schnell ohne die Wäsche anzugreifen. Wir glauben deshalb wohl, daß die Erfindung eine Zukunft haben wird und bald alle Waschmaschinen älterer Konstruktion verdrängen wird. Ein Gebrauchsmuster ist auf die Maschine bereits eingetragen und die Patentirung ist demnächst zu erwarten. Gebaut wird die Maschine, wie schon erwänt, in der Drewitz'schen Fabrik hierselbst; der Preis wird sich je nach der Größe der Maschine zwischen 40 und 50 Mk. bewegen.

— [Erledigte Pfarrstellen.] Die evangelische Pfarrstelle zu Deutsch-Krone, Königlichen Patronats, ist erledigt. Das Einkommen beträgt neben Wohnung etwa 3030 Mark, wovon jedoch bis Ende Juni 1903 eine jährliche Pfründenabgabe von 836 Mark an den Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche abzuführen ist. — Die Pfarrstelle zu Osche, Königlichen Patronats, gelangt am 1. Januar 1896 zur Neubesetzung. Der Pfarrer bezieht das normalmäßige Mindesteinkommen neben Wohnung. Die Besetzung beider Stellen erfolgt durch das Konsistorium ohne Konkurrenz einer Gemeindewahl.

— [Hauskollekte.] Der Vorstand der Pflegeanstalt für Epileptische zu Karlshof wird mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten in den Monaten Juli, August und September in den Kreisen Tuchel, Schwetz, Culm, Löbau, Thorn und Strasburg eine Hauskollekte abhalten.

— [Kirchenkollekte.] Der evangelische Oberkirchenrath hat genehmigt, daß zu Gunsten des evangelisch-kirchlichen Hilfs-Vereins zu Danzig eine einmalige Kollekte in den evangelischen Kirchen der Provinz Westpreußen an einem kollektefreien Sonntage in der Zeit vom 1. Juli bis 15. September abgehalten wird.

§ [Für die Einführung von Familienstammbüchern bei ferneren neuen Eheschließungen, die bekanntlich nach dem im Regierungsbezirk Wiesbaden damit erzielten günstigen Ergebniß nun auch in allen übrigen Verwaltungsbezirken in Preußen erfolgen soll, hat der Minister noch weitere Bestimmungen erlassen. Danach soll den Standesbeamten die Aushändigung von Familienstammbüchern nur dann gestattet sein, wenn die betr. Gemeindeverwaltung ihre Einführung beschlossen hat und sie entweder unentgeltlich verabfolgen läßt oder die bei der Aushändigung dafür zu zahlende Vergütigung, deren Bemessung der Gemeindeverwaltung überlassen bleibt, für die Gemeindekasse einzieht. Den Standesbeamten wird ausdrücklich untersagt, ohne eine solche Anordnung der Gemeindeverwaltung derartige Bücher anzuschaffen und für eigene Rechnung abzugeben. Ferner haben die Standesbeamten die Bücher dem Publikum nicht aufzunöthigen und für Ausfüllung der Bücher irgend eine Vergütung für sich oder ihr Bureaupersonal zu verlangen oder anzunehmen.

⚌ [Gebrauchsmuster.] Auf einen Strohladekopf mit verstellbarer Stahlvorlage für Häckselmaschinen und auf Trommelhäckselmaschinen mit Doppelradantrieb und Angüssen an den Seitentheilen des Gestelles zur Aufnahme der Füße ist für Hugo Kriesel in Dirschau, auf eine Schraubzwinge mit aufklappbarer Mutterhälfte zwecks schneller Verstellbarkeit der Schraube für Georg Illgen in Bromberg ein Gebrauchsmuster eingetragen.

— [Die Zucker-Ausfuhr über Neufahrwasser] betrug in der Zeit vom 15. bis 30. Juni d. J. an Rohzucker nach Groß-Britannien 45 754 Centner; nach inländischen Raffinerien wurden geliefert 638 140 Centner (gegen 231 712 im Vorjahre). Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug am 30. Juni (ohne Raffinerielager) 320 346 Centner (gegen 42 286 Centner im Vorjahre). — Verschiffungen von russischem Zucker (Roh- und Kristallzucker) fanden statt nach Groß-Britannien 192 240 Centner, nach Holland 80 350 Centner, nach Italien 20 000 Centner, in Summa 301 590 Centner (gegen 235 420 Centner im Vorjahre). Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug 1600 Centner (gegen 11 200 Centner im Vorjahre.)

⊙ [Schwurgericht.] In der zweiten Sache erschien gestern die Arbeiterin Anna Straszewska aus Löbau auf der Anklagebank, die der gefährlichen Körperverletzung, des Nöthigungsversuchs und des Mordversuchs angeklagt war. Nach der Anklage ist der Sachverhalt folgender: Die Angeklagte ist Mutter eines unehelichen Sohnes im Alter von fünf Jahren. Mit diesem hielt sie sich zusammen bei dem Arbeiter Theophil Telodziecki in Truszyn auf, dem sie hierfür eine jährliche Entschädigung von 15 Mark zahlte. Ausgangs April d. Js. kam die Angeklagte mit ihrem Kinde zu dem Gemeindevorsteher Karbowski in Truszyn, klagte diesem, daß sie Telodziecki nicht länger in seiner Wohnung behalten wolle und bat den Gemeindevorsteher, ihr anderweit auf Kosten der Gemeinde eine Wohnung zu beschaffen. Der Gemeindevorsteher begab sich zusammen mit der Angeklagten zu Telodziecki hin und bewog diesen, die Angeklagte bis zum 1. Mai in seiner Wohnung zu behalten. Tags darauf kam die Angeklagte wieder zu dem Gemeindevorsteher, theilte ihm mit, daß Telodziecki sie doch hinausgeworfen habe und daß sie nun nicht mehr Willens sei, länger bei ihm zu bleiben. Als der Gemeindevorsteher der Angeklagten nunmehr Vorhaltungen machte und sie darauf hinwies, einen ordentlichen Lebenswandel zu führen, und selbst für ihren Unterhalt zu sorgen, wurde sie ärgerlich, drohte, das Dorf oder doch mindestens einige Gebäude in Brand zu setzen und ergriff schließlich ihr Kind und warf es mehrmals zur Erde. Da Karborwski befürchtete, daß die Angeklagte ihr Kind noch weiter mißhandeln werde, nahm er das Kind in seine Obhut und wies die Angeklagte zur Thüre hinaus. Inzwischen war die Angeklagte ruhiger geworden und bat den Karborwski, ihr den Jungen wieder herauszugeben. Dies that denn auch Karborski, worauf sich die Angeklagte mit dem Kinde entfernte. Karborski beobachtete jedoch noch ein Stück Weges und nahm wahr, daß die Angeklagte, als sie an dem Dorfstrich angelangt war, das Kind wiederum ergriff und es in das Wasser warf. Zweimal fiel das Kind so glücklich in das Wasser, daß es von selbst wieder aus demselben herausklettern konnte. Als die Angeklagte es aber zum dritten Male in den Teich hineinwarf, kam es so unglücklich zu liegen, daß es wahrscheinlich ertrunken wäre, wenn es nicht die von dem Gemeindevorsteher nachgesandten Arbeiter aus dem Wasser gezogen hätten. Die Anklage machte der Angeklagten den Vorwurf, daß sie die Absicht gehabt habe, das Kind zu ertränken. Diese Absicht bestritt die Angeklagte und behauptete, sie habe durch ihre Handlungsweise nur erzwingen wollen, daß der Gemeindevorsteher ihr eine Wohnung verschaffte. Nach vorangegangener Beweisaufnahme sprachen die Geschworenen die Angeklagte nur der gefährlichen Körperverletzung schuldig, billigten ihr auch mildernde Umstände zu. Demgemäß wurde Angeklagte zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Herr Landgerichtsrath Schulz II eröffnete heute mit einer Ansprache an die Geschworenen, in welcher er denselben für ihre Wirksamkeit den Dank des Gerichtshofes ausdrückte, die letzte Sitzung dieser Periode. Zur Verhandlung waren auch auf heute zwei Sachen anberaumt. In der ersteren hatte sich der Besitzer Peter Schreiber aus Ruda wegen schwerer Kuppelei und Mordversuchs zu verantworten. Die Oeffentlichkeit war während der Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Auf Grund des Spruchs der Geschworenen wurde Schreiber wegen schwerer Kuppelei und schwerer Körperverletzung zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren verurtheilt. Gleichzeitig wurde gegen ihn auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt. — Die zweite Sache war bei Schluß der Redaktion noch nicht beendet.

— [Wegesperrung.] Der Weg von Dorf Gremboczyn nach Bahnhof Papau ist in Folge der Abtragungen und Aufschüttungen jetzt für Fuhrwerke nicht passirbar und deshalb wie schon mitgetheilt bis auf Weiteres gesperrt. Es ist der Weg zu benutzen, der von Gremboczyn nach Lindenhof führt. Da die neue Straße breiter angelegt wird, so erleiden die angrenzenden Besitzer einen beträchtlichen Verlust, da das unreife Getreide und die Futtergewächse entfernt werden müssen. Trotzdem wird aber die neue Chaussee jeden jetzigen Verlust bald reichlich ersetzen.

♂ [Den städtischen Hundebesitzern] wird die Nachricht gewiß willkommen sein, daß wir von der Hundesperre noch einmal verschont bleiben. Die Sektion des gestern im Tivoli getödteten Hundes hat nämlich ergeben, daß das Thier nicht an Tollwuth gelitten hat. Wahrscheinlich ist der Hund nur mehrere Tage hindurch ohne Herrn gewesen und so in Folge von Nahrungsmangel etwas stark verwildert.

§§ [Polizeibericht vom 3. Juli.] — Gefunden In der Nähe der Gasanstalt ein braunes Portemonnai mit Inhalt; auf der Bromberger Vorstadt ein Packet Patronen. — Verhaftet: Acht Personen.

□ Mocker, 3. Juli. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich heute früh hier zugetragen. Aus Lulkau, Lissomitz etc. kommen jeden Morgen Wagen hierher, um Arbeiter — Männer, Frauen und Kinder — zum Rübenverziehen hinauszuholen. Der Kutscher eines solchen dicht mit Arbeitern besetzten Wagens paßte wohl nicht gehörig auf, fuhr auf einen Kieshaufen auf und die Folge davon war, daß der Wagen umschlug. Sämmtliche Insassen des Wagens, die in Schüsseln, Flaschen etc. die Lebensmittel für den ganzen Tag mit sich führten, stürzten auf das Pflaster und die genannten Gefäße zerbrachen, wobei fast alle Personen mehr oder weniger heftig verletzt wurden. Ein Knabe hat einen Arm gebrochen und mehrere andere Personen haben so schwere Wunden davongetragen, daß ihre Aufnahme ins Krankenhaus nothwendig wurde. Lebensgefährlich ist zum Glück Niemand verletzt, doch werden einige von den verunglückten Personen nach Aussage des Arztes für die Dauer ihres ganzen Lebens an den Folgen des Unglücksfalls zu leiden haben.

§ Aus dem Kreise Thorn, 2. Juli. Ein Unfall ereignete sich am letzten Sonnabend in Alt-Thorn. Der bei dem Besitzer Gustav Huse daselbst in Diensten stehende Arbeiter Gustav Sommerfeld wurde so unglücklich von einem Pferde geschlagen, daß ihm der rechte Unterschenkel gebrochen wurde. Der Verunglückte mußte nach Thorn ins städtische Krankenhaus geschafft werden.

r. Thorn-Briesener Kreisgrenze, 2. Juli. Auf wunderbare Weise blieb vor dem sicheren Tode der Bahnwärter K. zu R. bewahrt. Als derselbe auf einem Revisionsgange begriffen war und dabei das östliche der beiden Gleise überschritt, kam in diesem Angenblicke der Abendpersonenzug herangebraust. Die Maschine desselben faßte den K. und warf ihn zwischen die Schienen. Hier blieb der Bahnwärter liegen, bis der Zug über ihn hinweggefahren war. Alsdann stand er auf und ging unbeschädigt von dannen, ihm waren nur einzelne Kleidertheile zerrissen worden. — Dem Holzschindeldach beginnt man auch in unserer Gegend Aufmerksamkeit zu schenken. Die Arbeiten, meistens von polnischen Juden ausgeführt, stellen sich nicht theurer als Strohdächer. Dabei wird eine 25jährige Garantie gewährt. — Seit dem letzten Regen hoffen die Landleute auf gute Erträge bei den Kartoffeln. Die Stauden waren während der Hitze schon ganz dem Vertrocknen nahe. Sie haben sich aber gut erholt und zeigen ein frisches Grün. Es sind viele Knollen angesetzt. Die Frühkartoffeln werden schon gegraben.

△ Ottlotschin, 2. Juli. Herr Regierungsrath Dr. Kübler vom Reichsgesundheitsamt inspicirte gestern die hiesige Kontrollstation, im Beisein des Kreisphsikus Herrn Dr. Wodtke aus Thorn und unter Führung des Herrn Dr. Bruck. Die Besichtigung hatte ein allgemeinen befriedigendes Ergebniß.

Eingesandt.

Mocker, 1. Juli.

In ihrer letzten Sitzung haben die Thorner Stadtverordneten beschlossen die Mocker-Chaussee in Graudenzer-Straße umzutaufen, weil Herr Stadtrath Behrensdorff wegen der jetzigen angeblich mißverständlichen Bezeichnung der Straße seine Postsachen öfter einen Tag später bekommen hat. Jede Dorfgemeinde stellt Wegweiser mit dem Namen der nächsten Ortschaft auf. um den Reisenden oder Soldaten die Richtung anzugeben. Städte thun dies jetzt mit den Straßennamen, wie auch anderseits Mocker mit der Benennung der Thorner-Straße gethan hat. Meine Meinung geht nun dahin, eines Einzigen wegen die Straße nicht umzutaufen, sondern es so zu belassen, damit das fremde Publikum, das von den Thorner Bahnhöfen zur Mocker will, sich leichter zurecht findet.

L. Sichtau.

Vermischtes.

Ein Wirbelsturm tobte in Calw in Württemberg, der von stärksten Hagelschlag mit hühnereigroßen Schlossen begleitet war. Der Sturm richtete außerordentlich großen Schaden an; er deckte Dächer ab, drückte Giebelwände von Gebäuden ein und zerschlug zahlreiche Scheiben. Ganze Waldstrecken wurden zerstört, dadurch, daß die Bäume entweder entwurzelt oder abgeknickt wnrden. Auch der entstandene Feldschaden ist sehr beträchtlich. Verluste an Menschenleben sind zum Glück nicht zu beklagen. Die Badeanstalt wurde durch den Wirbelsturm völlig zerstört. Unmittelbar vor dem Orkan hatten zahlreiche Schulkinder die Badeanstalt verlassen. Zahlreiche Feldarbeiter sind verletzt.

Tausend Mark Belohnung sind vom Berliner Polizei-Präsidium auf die Ermittelung des Absenders der Höllenmaschine ausgesetzt worden. Die Nachforschungen nach demselben haben in Berlin wie in Fürstenwalde noch zu keinem Resultat geführt. Die Verhaftung von vier Anarchisten steht mit dieser Affaire in keiner Verbindung. Es haben inzwischen zahlreiche Haussuchungen bei sog. „Probisten" (auf Probe angestellten Schutzleuten) stattgefunden, bisher jedoch ohne Erfolg.

Eine gewaltige Feuersbrunst hat in Paris die großen Werkstätten der Godillotschen Fabrik für Heeresausrüstungsgegenstände, sowie etwa 20 umliegende Gebäude zerstört, Die rasche Verbreitung des Feuers erklärt sich daraus, daß die Fabrik ein einstweiliger leichter Holzbau an Stelle des Backsteingebäudes war, das vor einem Jahre von einer Feuersbrunst zerstört wurde, sowie, daß es an Wasser mangelte. Die Hauptthätigkeit der Feuerwehr bestand darin, die Bewohner der brennenden Häuser zu verhindern, sich ins Flammenmeer zu stürzen, um ihre Habe zu retten.

Eine Feuersbrunst hat in Eslarn (Oberpfalz) 37 Anwesen und die Kirche, im Ganzen 170 Häuser zerstört.

Verunglückt ist in Rostow a. Don der Luftschiffer Kasimier Krasinski beim Herablassung mit dem Fallschirm, indem er im Donfluß ertrank.

Ein drolliger Vorfall ereignete sich dieser Tage im Kaisergarten zu Frankfurt a. M. Thront da Frau Wirthin mit ihren Töchtern hinter dem Schanktisch und beherrscht in würdevoller Ruhe die dienstbaren Geister, als plötzlich der große, viereckige Holzdeckel über dem Aufzug, auf welchem etwa 40 Biergläser stehen, sich höher hebt, die Gläser stürzen mit Gepolter herab und ein Pärchen — sie den Henkelkorb am Arm — schwebt mit Angst verzerrten Gesichtern bis zur doppelten Höhe des Buffets empor. Die Frauen schreien und weinen, die Gäste erbleichen, doch die Wirthin faßt sich zuerst und ruft dem Paare zu: „Sie kommen für allen Schaden auf." Dies Wort erlöste das lebende Bild. Es sprang vom Tisch herab und flüchtete ins Freie. Der junge Mann, welcher früher bei der Maschine thätig gewesen war, hatte in dem zwei Stock tiefen Keller eine Zusammenkunft verabredet. Dort müssen die beiden unversehens auf den Bieraufzug gerathen sein und nun die Reise durch den dunkelen Schacht an die erstaunte Oberwelt angetreten haben.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 3. Juli. Der „Hamb. Corr." erfährt neuerdings aus Friedrichsruh, Fürst Bismarck sei wieder wohl und machte heute eine zweistündige Spazierfahrt.

Wien, 3. Juli. Aus Sofia wird gemeldet, die Pforte habe sämmtliche Schiffe auf dem Nardafluß mit Beschlag belegt.

Rom, 3. Juli. In vatikanischen Kreisen wird bestätigt, daß der Papst es abgelehnt habe, die Prinzessin Helene von Orleans nach ihrer Vermählung mit dem Herzog von Aosta zu empfangen, da die Verbindung der Orleans unwürdig sei.

Dublin, 2. Juli. Ein Arbeiter fand heute hier auf der Straße eine Blechbüchse. Als er deren Deckel zu entfernen versuchte, explodirte die Büchse und der Mann wurde getödtet.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 3. Juli: um 6 Uhr Morgens über Null 0,29 Meter. — Lufttemperatur + 17 Gr. Cels. — Wetter: heiter. — Windrichtung: West schwach.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Donnerstag, den 4. Juli: Wolkig, warm, schwül, Gewitterregen.

Handelsnachrichten.

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 3. Juli. Wasserstand um 3 Uhr Nachm.: 0,30 Meter über Null

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von nach
Stromab:			
Joh. Schirmacher	Kahn	Steine	Nieszawa-Thorn.
H. Pfefferkorn	"	"	" "
E. Enn	"	"	" "
Gotthilf Marx	"	"	Nieszawa-Graudenz.
E. Brehmer	"	"	" "
L. Tomacewski	"	"	" "
Joh. Stutzko	Galler	"	" "
Stromauf:			
Kapt. Bohre	D. „Danzig"	Güter	Danzig-Thorn.
Olschewski	Kahn	Holz	Schulitz-Thorn.

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	3. 7.	2. 7.		3. 7.	2. 7.
Russ. Noten. p. Cassa	219,55	219,80	Weizen: Juli	147,75	147,25
Wechs. auf Warschau k.	219,20	219,20	Oktober.	151,25	151,—
Preuß. 3 pr. Consols	100,40	100,25	loco in N.-York	75 1/2	75 1/4
Preuß. 3 1/2 pr. Consols	104,50	104,40	Roggen: loco.	122,—	123,—
Preuß. 4 pr. Consols	105,60	105,50	Juli	120,50	121,25
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,75	99,70	September.	126,50	126,50
Dtsch. Rchsanl. 3 1/2 %	104,50	104,40	Oktober	128,25	128,50
Poln. Pfandb. 4 1/2 %	69,40	69,50	Hafer: Juli.	127,50	127,50
Poln. Liquidatpfdbr.	68,—	—,—	Oktober	—,—	125,75
Westpr. 3 1/2 % Pfndbr.	101,80	101,30	Rüböl: Juli.	44,10	44,30
Disc. Comm. Antheile	221,75	222,50	Oktober.	44,10	44,30
Oesterreich. Bankn.	168,65	168,50	Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
Thor. Stadtanl. 3 1/2 %			70er loco.	37,60	38,20
Tendenz der Fondsb.	still.	fest	70er Juni	40,80	41,30
			70er September.	40,70	41,40

Wechsel-Discont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3 1/2 %, für andere Effekten 4%.

Diese Woche Sonnabend Ziehung Schneidemühler LOOSE à 1 Mk., Haupttreffer 10,000 Mark Wert.

Grosse Luxus-Pferdemarkt-**Lotterie.**
11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark, Porto u. Liste 20 Pfg. extra, versendet noch **F. A. Schrader, Hannover,** Gr. Packhofst. 29.
Nur noch geringer Loosvorrath
In Thorn zu haben bei: **St. von Kobielski,** Cigarrenhandlung, Breitestrasse 8.

Otto Dietrichkeit

aus Stuhm wird ersucht, sofort nach Hause zu kommen.

Alles vergeben.

Die betrübten Eltern.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, d. 6. d. M. findet von 5 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags in dem Gelände **südlich Stewken, zwischen der Straße Fort Winrich von Kniprode—Försterei Dziwak einerseits u. der Straße Brusch-Krug—Försterei Rudak anderseits Schießübung mit scharfen Patronen** statt. (2467)

Das betreffende Gelände ist durch Posten abgesperrt; vor dem Betreten desselben wird gewarnt.

Thorn, den 2. Juli 1895.

Ulanen-Regiment von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4.

Feuerversicherung.

Aus Anlaß eines kürzlich vorgekommenen Falles machen wir die Hauseigenthümer, welche ihre Gebäude bei der städtischen Feuersocietät versichert haben, wiederholt darauf aufmerksam, daß bei einer etwaigen Zerstörung der Wasserleitungs- und Kanalisationseinrichtungen in den Gebäuden eine Entschädigung für dieselben nicht geleistet werden kann, sofern ihre Versicherung nicht ausdrücklich im Feuerkataster vorgesehen ist. Die Nachversicherung erfolgt kostenlos auf Antrag des Hauseigenthümers unter Angabe der Baukosten für diese Einrichtungen.

Thorn, den 28. Juni 1895.

Der Magistrat.

Auction.

Am Freitag, d. 5. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr

werden wir auf unserem Bauplatz — Brombergerstr. — vis-a-vis Parkstr **eine Parthie Bohlen verschiedener Stärke, Bau- und Brennholz, einen Rollwagen und zwei Arbeitswagen** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. (2471)

Götze & Niedermeyer.

Die zur **L. C. Fenske'**schen **Konkursmasse** gehörigen

Selterwasserapparate

sollen mit allem Zubehör **schleunigst verkauft** werden.

Besichtigung jeder Zeit gestattet.

Offerten mit Preisangabe **bis zum 10. Juli cr.** erbeten an

Robert Goewe,
(2469) Konkurs-Verwalter.

Oeffentliche freiwillige

Versteigerung

Freitag, den 5 d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr

werde ich auf der **Jakobs Vorstadt,** Leibitscherstraße 37

einen gut erhaltenen kurzen Flügel

meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. (2473)

J. V.:
Heinrich, Gerichtsvollzieher-Anwärter.

Meine neuerbaute

Dampfmühle,

in holzreicher Gegend nebst Holzlager, Holzplatz, Wohnhaus, Stallungen und Garten, bin ich willens Krankheitshalber unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** (2460)

Lowicki, Maurermeister,
Strelno.

Eine Badeanstalt

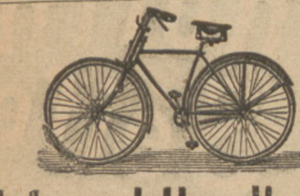
gut erhalten, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **A. Jamma.**
(1575) **Thorn, Grützmühlenteich.**

Feuer- u. diebessichere

Geldschränke

und eiserne Kassetten
offerirt (2022)

Robert Tilk.



Fahrrad-Handlung

und **Reparatur-Werkstatt** für Fahrräder, Laufmäntel, Luftgummi sowie sämmtliche **Fahrrad-Bedarfsartikel** zu sehr billigen Preisen. **Gesicki, Mechaniker,**
(2341) **Grabenstraße 14.**

Für Händler lohnender Rabatt.

„Thuringia"
Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir an Stelle des Herrn **Walter Güte,** welcher gemäß freundschaftlicher Uebereinkunft die Vertretung niedergelegt hat, dem

Herrn Oskar Drawert

in Thorn eine Hauptagentur unserer Gesellschaft übertragen haben und bitten, sich in allen, dieselbe betreffenden Versicherungsangelegenheiten der Vermittelung des genannten Herrn gefälligst bedienen zu wollen.

Danzig, den 1. Juli 1895.

Die General-Agentur der Thuringia
M. Zernecke.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Vermittelung von Anträgen auf Feuer-, Lebens-, Aussteuer- und Unfall-Versicherungen aller Art zu **billigen** Bedingungen.

Die Prämien sind **angemessen** und **fest** ohne Nachschußverbindlichkeit.

Prospekte, Antragspapiere und Allgemeine Versicherungsbedingungen stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Thorn, den 1. Juli 1895. (2466)

Oskar Drawert,
Hauptagent der Thuringia.

Schwerhörigkeit,

Gehörübel aller Art, insbesondere hartnäckige und veraltete Fälle, werden **schnell und dauernd geheilt** durch den patentirten **Gehör-Behandlungs-Apparat.** (Bäh-Apparat.) Große Erfolge und höchste Anerkennung in wissenschaftlichen Kreisen. **Jeder** kann die Erfindung **ganz seinem Leiden entsprechend selbst anwenden.** Zur näheren **Auskunft sowie praktischen Anwendung des Apparates** wird mein Vertreter, Herr **Burmeister,** in **Thorn am Sonnabend den 6. Juli cr. Hotel „Schwarzer Adler"** für alle Gehörleidenden aus Stadt und Umgebung von **9—1 Uhr Vormittags** und **3—6 Uhr Nachmittags** kostenfrei zu sprechen sein. (2412)

M. Steinbrück, Berlin S. 53, Blücherstr. 36.

Erste und einzige Fabrik im Osten Deutschlands
baut

Fahrräder

ersten Ranges
nach
eigener, bewährter und patentirter Methode,
D. R. G. M.
No. 30 002, 30 337,
33 692, 33 791, 33 949.

Norddeutsche Fahrrad-Werke, Danzig,
Comtoir Fleischergasse 86 I.

Patent-amtlich geschützte Neuheiten!

Gebördelter Rahmen!
Luftpumpe im Rohr!
Bremse ohne Hebel!
Vollkommen ölhaltende, staubsichere Kugellager!

Vertreter gesucht.

Robert Tilk

empfiehlt sich zur Ausführung von
Wasserleitungs- u. Kanalisations-Anlagen
sowie
complette Badeeinrichtungen
vom einfachsten bis zum feinsten Muster,
nach baupolizeicher Vorschrift

Warum?

Warum finden Sie in jedem besseren Haushalt Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz?

Weil!

Weil es das edelste Kaffee-Verbesserungsmittel der Welt ist.

Empfehle mich zur **Ausführung von feinen**

Malerarbeiten.

Jede, auch die kleinste Bestellung wird sauber und billigst ausgeführt.

Otto Jaeschke,
Dekorationsmaler, **Bäckerstr. 6,** part.

Gerstenstr. 16 ist die 1. Et. zu 4 u. 3 Z. n. Zub., o. auch im Ganzen z. ver. Z. erfr. Gerechtestr. 9.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt
Robert Tilk.

15—18 000 Mk.

zur zweiten Stelle gegen 5% Zinsen **gesucht.** Gefl. Offerten sub **X. Y.** in der Expedition d. Zeitung. (2449)

Eine kleine Wohnung vom 1. Oktober zu vermiethen **Altstädt. Markt 17.**
(2468) **Geschw. Bayer.**

Himbeersaft,
Erdbeersaft,
Johannisbeersaft,
Citronensaft,
Puddingpulver
empfehlen
Anders & Co.

Grüne Wallnüsse

zum Einmachen sind in jedem Quantum zu haben. (2391)
Brohm, Botanischer Garten.

Beste Tafelbutter,

täglich frisch aus der Dampfmolkerei **Ostaszewo,** zu Tagespreisen habe ich stets auf Lager u erbitte Bestellungen.
G. Edel, Gerechtestraße 22.

Gute Tischbutter

das Pfund 90 Pfg. (2348)
A Rutkiewicz, Schuhmacherstr. 27

Blitzableiter-Anlagen

(2472) fertigt
Robert Tilk.

H Schneider,
Atelier für Zahnleidende.
Breitestr. 27, (1439)
Rathsapotheke.

Büreauvorsteher

kann eintreten.
Polcyn,
Thorn. **Rechtsanwalt.**

---

1 tüchtiger Bauklempner

für Gas-, Wasserleitung u. Bade-Einrichtung **sucht Stellung.** Offerten unter **H. R. 2454** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Gute Rockschneider

gesucht. **Carl Mallon. Thorn.**

Ein Hausknecht

kann sofort bei hohem Lohn eintreten.
Eduard Kohnert

Ein Lehrling

von sofort **gesucht.** (2233)
Otto Sakriss, Bäckermeister,
Brombergerstr. 58.

Als Plätterin

in und außer dem Hause empfiehlt sich
J. Rapecka, Gerstenstraße 14.

---

3 junge Leute

finden gutes, billiges Logis m. Beköstigung.
J Kösters Speisewirthsch., **Brückenst. 18.**

Ein Herr als Mitbewohner wird gesucht Heiligegeiststraße 17 1 Tr.

Neustädt. Markt Nr. 14 ist die zweite Etage zu vermiethen. Zu erfragen bei Fleischermeister **Kapp,**
(2470) **Schillerstraße 5.**

---

2 kleine Wohnungen zu verm. Gerechtestr. 9.

---

3 Zimmer und Entree, bequeme Einrichtung von Wasserleitung und Closet, keine Waschküche noch Trockenboden, für 327 Mark inkl. Wasserzins vom 1. Oktober zu vermiethen. Bäckermeister **Lewinsohn**

Eine kleine Familien-Wohnung, drei Zimmer, Küche und Zubehör mit Wasserleitung vom 1. Oktober zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

Eine Wohnung 4 Zimmer, Balkon und Mädchenstube für 300 Mk. vom 1. Okt. zu vermiethen. **Kl. Mocker.** (2429)
A. Schienauer, Thornerstraße.

Ein Laden

zu jedem Geschäft sich eignend, vom 1. Okt. zu verm. **E. Post, Gerechtestraße.**

Möblirte Wohnungen mit Burschengelaß, sowie Pferdestall u. Wagengelaß **Waldstraße 74.** Zu erfragen **Culmerstraße 20,** 1 Tr. bei **H. Nitz.**

Möblirte Wohnung

2 Zimmer, 1 Entree, sowie Burschengelaß, von sofort zu vermiethen bei
Joh. Kurowski, Neust. Markt.

Katharinenstr. 7,

II. Etage, Entree, 4 Zimm., Alk., Mädchenstube, Küche m. Wasserleitung 2c. und in der 1. Etage 3 Zimmer 2c. von sofort zu vermiethen. (auch getheilt) **Kluge.**

Eine möblirte Parterrewohnung zu vermiethen. **Bachestraße 15.**

Ein Geschäftskeller,

Brückenstraße 20, zur **Speisewirthschaft** oder **Bierhandlung** geeignet, ist sofort zu vermiethen. **A. Kirmes,** Gerberstraße.

---

1 frdl. mbl. Zim. z. verm. Araberstr. 3., III.

Victoria-Theater Thorn.

(Direction **Fr. Berthold.**)
Donnerstag: Kein Theater.

Freitag, den 5. Juli 1895:

Der Königslieutenant.

Lustspiel von Karl Gutzkow.

Schützenhaus-Garten.

Heute

Mittwoch, den 3. Juli 1895:

20. Abonnements-Concert

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.
Von 9½ Uhr ab Schnittbillets zu 15 Pf.
Hiege, Stabshoboist.

Victoria - Garten.

Heute Mittwoch:

Waffeln.

Thalgarten.

Heute Mittwoch:

Krebssuppe

bei **Albert Reszkowski.**

Verband deutscher Kriegs-Veteranen.

Sonntag, den 7. Juli cr.:

Wiener Café, Mocker.

Zur 25jährigen Wiederkehr der glorreichen Siegestage von 1870/71.

Großes

Instrumental- u. Vocal-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Infant.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomm. Nr. 61) unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Riek** und gütige Mitwirkung des altstädt. und neustädt. Kirchenchors.

I. und II. Theil:
Militär-Musik.

Festrede.

III. Theil: Vocalmusik.

Aufsteigen ein. Riesenluftballons

IV. Militärmusik.
Erinnerung an 1870/71.
Großes Potpourri von Saro unter Mitwirkung eines Tambour- u. Hornisten-Corps, Gewehrfeuer, Kanonenschläge.

Besonders reichhaltige

Tombola.

Pfefferkuchen- und Blumen-Verloosung.

Bei eintretender Dunkelheit:
Brill. Beleuchtung d. g. Gartens.
Anfang des Concerts 4 Uhr.

Entritt à Person 50 Pf. Familienbillets (3 Personen 1 Mk.).

Mitglieder zahlen in Anbetracht der hohen Unkosten gegen Vorzeigung der Jahreskarte 1895 25 Pf. à Person. — Kinder unter 12 Jahren in Begleitung Erwachsener frei.

Alles Nähere die Programms.

Der Reinertrag des Concerts ist zur Gründung einer Unterstützungskasse für hilfsbedürftige Veteranen bestimmt. (2463)

Zum Schluß:

Tanzkränzchen.

Der Vorstand.

---

5 Mark Belohnung

demjenigen, welcher mir den nachweist, der mir meinen braunen, löwenartig geschorenen Hühnerhund **„Hektor"** entführt hat, daß ich denselben gerichtlich belangen kann.

von Petrikowski, **Podgorz**
Höcherlbräu.

Hierzu „Der Zeitspiegel"

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.